

presse

AG Haushalt
AG Bildung und Forschung

Schavan verpatzt Start der „Innovationsallianzen“

*Anlässlich der im Rahmen der Innovationsallianzen seit 2007 angesprochenen Bundesförderung von lediglich 3,6 Millionen für Automobilelektronik und 3,2 Millionen Euro für die Entwicklung leistungsstarker Lithium-Ionen-Batterien erklären der für den Etat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zuständige Hauptberichterstatter im Haushaltsausschuss **Klaus Hagemann** und der bildungs- und forschungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Ernst Dieter Rossmann**:*

Hochfliegende Pläne, harte Bauchlandung: Die von Bundesforschungsministerin Annette Schavan geschmiedeten Innovationsallianzen gerade auch im Automobilbereich halten leider bislang bei weitem nicht das, was die Ministerin versprochen hat. Die Idee, Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und Forschungsergebnisse rasch in Produkte und Dienstleistungen umzusetzen, ist zweifelsohne richtig. Mit 600 Millionen Euro des Bundes sollten mehr als drei Milliarden Euro auf Seiten der Wirtschaft bewegt werden, so die Ankündigungen des Bundesforschungsministeriums. Eigentlich wäre dies also ein Konjunkturpaket par excellence, lange vor der Finanzkrise geschnürt und in der aktuellen Situation genau das Richtige - wenn es denn von Ministerin Schavan auch energisch umgesetzt worden wäre. "Wachstums- und beschäftigungsstimulierend" sollten die Bundesinvestitionen sein, wie die Ministerin beim Start Ende 2007 im Haushaltsausschuss noch berichtete.

Doch was ist daraus geworden?

Beispiel Elektromobilität: Heute in aller Munde wird sie inzwischen gefördert, und zwar mit ganzen 200.000 Euro BMBF-Mitteln in 2008 und weiteren drei Millionen Euro im ersten Halbjahr 2009. Die vom Ministeri-

um ausgegebene Zielmarke sind allerdings 60 Millionen Bundesförderung und 360 Millionen Beiträge der Wirtschaft für die Entwicklung leistungsstarker Batterien. Ergebnis: Potenziale verschenkt, Zeit verloren. Neue Dynamik entsteht leider erst jetzt durch das Konjunkturpaket II und die von der Fraunhofer-Gesellschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft forcierte Elektromobilitätsforschung.

Beispiel Automobilelektronik: 100 Millionen Euro öffentliche Förderung für höhere Umweltfreundlichkeit und höhere Sicherheit der Verkehrsteilnehmer waren zum Start im Dezember 2007 angekündigt. 500 Millionen Euro sollte die Automobilbranche draufpacken. Und die tatsächliche Ausbeute: Kolossale 2,3 Millionen Euro Förderung im Gesamtjahr 2008 und weitere 1,3 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2009 - das ist das enttäuschende Ergebnis der Förderbemühungen im Hause Schavan stattdessen.

Und was macht die Industrie? "Die gesamten finanziellen Beiträge der Wirtschaft können nicht ermittelt werden, da diese sowohl vor, während, als auch nach der Projektlaufzeit" - oder eben auch gar nicht - "erbracht werden", heißt es jetzt in der Schavan-Antwort. Die als "Commitments auf Vorstandsebene" mit einer Hebelwirkung von 1:5 angekündigten Beiträge vor alle von Großunternehmen stellen sich zwischenzeitlich als freiwillig heraus. So macht man aber keine Innovationspolitik.